

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Quedlinburg (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 136

Halle, Donnerstag den 18. Mai

1916

Eine afrikanische Division auf Höhe 304 zurückgeworfen.

W. T. H. Großes Hauptquartier, 18. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Lens wurden die Sanbaranantämpfe fortgesetzt.

Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Zielungen auf der Höhe 304 wurden heute früh abgeschlagen. Beim Rückzug über Cones erlitt der Feind in dem übersichtlichen Gelände schwere Verluste. Es handelte sich diesmal um Besätze einer frischen afrikanischen

Division, die aus weißen und farbigen Truppen gemischt ist. Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsdoorkopfes scheiterte vollständig.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Araschin wurde ein feindliches Ansetzen abgelehnt. Balkan-Kriegsschauplatz: Seine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Amerika und die Bewaffnung feindlicher Handelsschiffe.

Haag, 18. Mai. „Daily News“ meldet aus Paris, daß jetzt nahezu sämtliche Dampfer der französischen Handelsflotte mit Geschützen bewaffnet worden sind. Das Blatt fordert die englische Regierung auf, unverzüglich ebenfalls die allgemeine Bewaffnung der englischen Handelsdampfer durchzuführen. Dies sei der beste Schutz zur Erhaltung der englischen Handelsflotte im Unterseeboottkrieg und außerdem leicht durchzuführen, da die englische Regierung die Sicherheit habe, daß die Vereinigten Staaten den Gedanken einer Sperrung amerikanischer Häfen für bewaffnete Handelsschiffe endgültig aufgegeben habe. Von dieser Seite seien Verwicklungen nicht mehr zu fürchten. (Voss. Ztg.)

Die wirtschaftlichen Nöte in Rußland.

Stockholm, 18. Mai. In allen Gouvernements des nördlichen und mittleren Rußlands setzte so starker Nachtfrost ein, daß die gesamte Winterfaat vernichtet ist. In Kewal herrschen seit 3 Tagen Schneefürne. Im Wolgagebiet ist alles erfroren. Im Gouvernement Perm wird der Schaden auf 2 Millionen Pud geschätzt. In russischen Landwirtschafts- und Regierungskreisen herrscht steigende Nervosität. Die Möglichkeit sofortiger Umpflügelung und Neubesäung wird erwogen. Die allgemeine Lebensmittelnot wird nach den Zeitungen immer unerträglicher. (Lok.-Anz.)

Die siegreichen Kämpfe im Esththal.

Basel, 18. Mai. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand: Gestern früh in Mailand eingetroffene Reisende berichten, daß der Beginn der österreichischen Angriffe gestern nachmittag 2 Uhr bekannt wurde. General Cadorna leitet persönlich die Operationen von seinem Hauptquartier aus, das sich im oberen Teil der Val Astico befindet. Die italienische Zivilbevölkerung ist bereits seit Ende April in das Gebiet von Ferrara verbracht worden. Die Nachricht vom Beginn des Angriffes ist in Mailand mit begreiflicher Erregung, aber doch mit Zuversicht aufgenommen worden. (L.-A.)

Totale Erfolge an der beharabitschen Front.

Czernewitz, 18. Mai. Die an der beharabitschen Front eingetretene Ruhe wurde in den letzten Tagen durch kleinere lokale Kämpfe unterbrochen. Dienstag nacht nahmen unsere Truppen mehrere erfolgreiche Wundneupressungen im Raume von Toporut vor und besetzten hierbei sowohl die Strenatrischer wie auch die anschließenden russischen Stellungen. Der Feind erlitt hierbei empfindliche Verluste. Russischerseits herangezogene Heerden konnten unserem Sturmangriff nicht widerstehen. (B. Z.)

Die Torpedierung des deutschen Dampfers „Hera“.

Stockholm, 18. Mai. Außerhalb des südbaltischen Stockholmer Schärenhafes wurde gestern der deutsche Dampfer „Hera“ 21 Minuten südwestlich von einem feindlichen U-Boot torpediert. Der Kapitän wurde gefangen genommen. Die Besatzung befindet sich auf dem Wege nach Stockholm mit dem Dampfer „Oeta“. Das schwedische Schiff „Gustaf Waia“, das sofort nach der Torpedierung vorbeifuhr, konnte wegen des hohen Seeganges nicht Hilfe leisten. Zwei Dampfer, die nach Deutschland

unterwegs waren, kehrten nach dem Zielort zurück, nachdem sie die Nachricht von der Torpedierung erhalten hatten. (Berl. Tagebl.)

Zum Guffeyfall.

Sälen, 18. Mai. Das schweizerische württembergische Departement teilt mit: Die deutsche Reichsregierung hat durch Vermittlung der Deutschen Gesandtschaft in Bern ihr Bedauern ausgesprochen, daß infolge der Torpedierung der „Zuffey“ der Tod von zwei Schweizer Bürgern zu beklagen ist. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, Angehörigen, die auf die Hilfe der Verunglückten angewiesen waren, angemessene Entschädigungen zu gewähren. (Woss. Ztg.)

Der Carmenzug.

Bukarest, 18. Mai. Die Wagen des ersten Carmenzuges waren mit Laubgewinden und mit deutschen, österreichischen, ungarischen und rumänischen Flaggen geschmückt. Der Zug wurde von dem Eisenbahnspektors Dicksch und zwei preussischen Hauptleuten den rumänischen Behörden übergeben. Tags zuvor fand eine Beratung des Direktors der deutschen Zentral-Eisenbahngesellschaft in Bukarest mit den rumänischen Behörden wegen rascher Ablieferung der aus Deutschland angeforderten 2000 Waggons statt. Man kam überein,

daß die Waren nicht mehr in Predeal, sondern im Inlande verpackt werden und daß die entladenen deutschen Wagen alsbald mit Gütern aus Rumänien oder mit Durchgangsgütern beladen über die Grenzstation zurückgeführt werden. Man glaubt, daß die 2000 Waggons binnen 2½ Monaten abgeliefert seien. (Woss. Ztg.)

Das verbrannte französische Luftschiff.

Lugano, 18. Mai. Das französische Lenkluftschiff, das vorgestern in der Nähe von Sarbinien infolge eines Motoranfalles verbrannte und dessen ganze Besatzung umkam, war nach Berichten des Giornale d'Italia für entwertet liegende militärische Aufgaben bestimmt. Vermutlich sollte es nach den Balkan fahren, um die dortigen Erklärungen zu erleichtern und um das bei den Griechen durch die Zepeline geschmälerte Ansehen der französischen Luftkriegsmittel wieder zu erhöhen. (B. Z.)

Italien und Serbien teilen Oesterreichs Adriatüfte.

Geni, 18. Mai. Wie der Pariser Korrespondent der Gazette de Louanne berichtet, haben in der letzten Zeit zwischen der italienischen und serbischen Regierung neue Verhandlungen über die Abgrenzung der Ansprüche beider Staaten auf die österreichische Adriatüfte stattge-

funden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wird berichtet, daß die italienische Regierung Serbien außer dem, ihm von der Entente anerkannten Gebiete noch die dalmatinische Küste nördlich der Rarntamündung bis über Spalato hinaus zugesieht. Italien verspricht damit auf einen großen Teil Dalmatiens mit dem Hafen Spalato als Gegenleistung. Serbien verpflichtet sich hingegen, die Oberherrlichkeit Italiens zur See nicht zu bedrohen. (B. Z.)

Die kommende Jahresfeier der Kriegserklärung Italiens.

Lugano, 18. Mai. Der 24. Mai, der Jahrestag der Kriegserklärung, soll in ganz Italien feierlich begangen werden. In Rom sollen Feiern stattfinden auf dem Altar des Vaterlandes, dem Victor Emmanuel Denkmahl, sowie den Denkmälern Garibaldi und Mazzini stattfinden. Außerdem plant man in Rom eine Ausstellung erobert österreichischer Kriegstrophäen. Der Abentüer schreibt, die Substanz und der Zerkulationalgeist der Engländer lassen es als unmöglich erscheinen, daß die Italiener durch England mit der für sie notwendigen Kohle versehen werden. (B. Z.)

Asquith Staatssekretär für Irland.

(B. Z. A.) Amsterdam, 18. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Vermutlich wird Asquith bis auf weiteres Staatssekretär für Irland werden.

